

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

77 (18.3.1944)

Verlagsangelegenheiten: Sammlungs- u. Abonnements-Verkauf: 2388 (Anstalts) 2783 (Reinigungsstellen) 2388 (Buchbindungen) 2388 (Anstalts) 2783 (Reinigungsstellen) 2388 (Buchbindungen) 2388 (Anstalts) 2783 (Reinigungsstellen) 2388 (Buchbindungen)...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erziehungsanstalten: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenszeitung und am Sonntag als Sonntagsausgabe. Die Kreisausgabe Rastatt ist eine Sonderausgabe...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Samstag, den 18. März 1944

Karlsruhe, Samstag, den 18. März 1944

18. Jahrgang / Folge 77

„Ein graufames Erwachen“

Die neuen Luftangriffe auf London. Gest. 17. März. Die deutsche Luftwaffe hat sich bei ihren Luftangriffen auf London und Süd-England durchaus nicht als so ohnmächtig erwiesen, wie das allmählich in England aufgestellten Statistiken vermuten ließen...

Auch seien, so heißt es weiter, durch das Wiedererleben der deutschen Angriffe einige Schwächen in der zivilen Luftverteidigung offensichtlich geworden, die schon früher hätten behoben werden müssen...

Wieder Terrorgeschwader über der Schweiz

11 Maschinen ausgelandt oder abgeflurzt. Gest. 17. März. Amlich wird mitgeteilt: Am 16. März 1944 in der Zeit von 11.30 bis 14.30 Uhr wurde der schweizerische Luftraum neuerdings von fremden Flugzeugen verlegt...

Der Ein- und Ausflug dieser amerikanischen Bomber erfolgte an der Nord- und Nordostgrenze unseres Landes. Alarm wurde in der ganzen Ostschweiz gegeben. Bei den Grenzverletzungen der letzten Nacht wurden, wie nachträglich festgestellt wurde, in der Gegend von Gouvie vier Bomben über einem Wald abgeworfen...

Eichenlaub für Hauptmann Kettenmeier

DNB Führerhauptquartier, 17. März. Der Führer verlieh am 13. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Josef Kettenmeier, Kommandeur der württembergisch-badischen Panzer-Abteilung 5, als 425. Soldaten der deutschen Wehrmacht...

Atlantik-Charta eine „Sammlung von Plattheiten“

Blutokratisches Bekenntnis zur Gewaltpolitik

Neuer USA-Vorstoß gegen Gire angekündigt - Angewandte „Demokratie“ - Churchills schlechtes Gewissen

H. W. Stockholm, 17. März. Aus Washington kündigt Schwedische Meldungen eine neue diplomatische Offensive gegen Gire an, nachdrücklich unterstützt durch wirtschaftliche Druckmaßnahmen...

Churchill's Weigerung, sich auf eine Atlantik-Charta-Debatte im Parlament einzulassen, ist in seiner Warnung, daß er jedes derartige Verlangen als Mißtrauensvotum auffassen würde...

Die Sowjets haben inzwischen bereits unter Ausnutzung der Lage bei ihren plutofratischen Freunden einen neuen politischen Vorstoß geleistet, der darauf abzielt, daß sie immer mehr und mehr verlangen...

Warum sind die englisch-amerikanischen Journalisten Schwedische Meldungen im Auftrag der Europaseite, über im eigenen Land, nach schwedische Meldungen aus London besagen, Irlands Neutralität behinde sich, weiterhin im Schmelztiegel...

Churchill war in seinem Auftreten am Donnerstag vor dem Unterhaus, durch den Verger aus seiner Nerven gelost, bemerkenswert ehrlich. Er gab zu, daß er jede Beugung auf die verirrten Atlantik-Charta als feindseliges Akt auffaßt...

Die Sowjets haben inzwischen bereits unter Ausnutzung der Lage bei ihren plutofratischen Freunden einen neuen politischen Vorstoß geleistet, der darauf abzielt, daß sie immer mehr und mehr verlangen...

Neuer vergeblicher Ansturm des Feindes auf Cassino

Erbitterte Kämpfe am mittleren ukrainischen Bug - Sowjetische Angriffe am Brückenkopf Nizotajew abgeschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Brückenkopf von Nizotajew ist der Feind gestern im Schutze künstlicher Nebels vergeblich an, Deutsche Einbrüche wurden vereitelt...

Ein deutscher Kampffliegerverband griff in der letzten Nacht mit guter Wirkung Schiffe vor Pettau an und das Galenschießboot. Dabei wurde ein Transporter mit 6500 WAZ verlost, ein Zerstörer, ein großes Landungsfahrzeug und zwei Transporter mit 9000 WAZ schwer beschädigt...

Unter hartem Jagdflug flogen am Mittag des 16. März nordamerikanische Bomber in Süddeutschland ein. Bei meist geschlossener Wolkendecke warfen sie auf zahlreiche Orte Spreng- und Brandbomben...

England braucht „Invasionsermutigungen“

Aufforderung an die Franzosen, mit der „Befreiung“ selbst zu beginnen

B. Wien, 17. März. Öffentlich sind die Briten arg in Verlegenheit, weil die Franzosen so nachdrücklich auf die schon wieder einmal nicht eingetretene „Befreiung“ Frankreichs hinweisen...

Um sich aus der Verlegenheit herauszuwinden, hat die britische Propaganda nun einen neuen Dreh gekleidet. Sie antwortet den Franzosen ungefähr folgendes: „Beginnt die Befreiung zunächst einmal selbst, dann helfen wir euch.“...

Es ist erahnlich, wie weit die anglo-amerikanische Propaganda sich von der Realität entfernt hat. In London und Washington wird offenbar angenommen, daß die Franzosen ein brennendes Interesse verspüren, sich noch einmal für die Plutokratien zu opfern...

Marcel Deat im Kabinett Caval

Koordinierung aller sozialen Einrichtungen des französischen Staates

B. Wien, 17. März. Die Umbildung der französischen Regierung, die seit Ende Dezember vorigen Jahres im Gange ist und die bereits vor Wochen zu der Ernennung von Joseph Darnand zum Polizeichef und von Philippe Denoiot zum Propagandaminister geführt hat, wurde jetzt vom Regierungschef Caval fortgesetzt...

dieses neue Ministerium die Kontrolle und Koordinierung aller sozialen Einrichtungen des Staates und aller sozialen Organisationen zum allgemeinen Wohl zu übernehmen hat. Deat selbst versteht unter diesem neuen Ministerium, das auf seine Anregung hin geschaffen wurde, ein Zentrum, das dazu dienen soll, Frankreich dem von Deat ererbten nationalen Sozialismus auszuführen...

Um sich aus der Verlegenheit herauszuwinden, hat die britische Propaganda nun einen neuen Dreh gekleidet. Sie antwortet den Franzosen ungefähr folgendes: „Beginnt die Befreiung zunächst einmal selbst, dann helfen wir euch.“...

Budgets Berufung abgelehnt

Gest. 17. März. Der sogenannte Militär-Appellationsgerichtshof wies am Freitag die Berufung gegen die über den früheren Wehrdienstminister Fuchen verhängte Todesstrafe zurück, meldet Reuters aus Algier.

Kampfgefährtin Frau

Von Gaufräuenchaftsleiterin Dr. Hildegard Erley

Wenn in diesen Tagen die Reichsfrauenführung in zehnjähriges Bestehen feiern konnte, so erinnern wir Badener uns mit Stolz, daß die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholz-Kliff, die auch ihre Stellvertreterin, Frau. Elise Paul, aus unserem Gau hervorgegangen sind...

Die NS-Frauenchaft, heute die größte Frauenorganisation der Welt, ist hervorgegangen aus einer kleinen Schar von Frauen, die den „Kajis“ in verhöhrerter Kampfmannschaft zur Seite standen, und dort einmühsam, wo der Kampf des Mannes der Ergänzung durch die Frauen bedurfte...

Unter hartem Jagdflug flogen am Mittag des 16. März nordamerikanische Bomber in Süddeutschland ein. Bei meist geschlossener Wolkendecke warfen sie auf zahlreiche Orte Spreng- und Brandbomben...

Die Sowjets haben inzwischen bereits unter Ausnutzung der Lage bei ihren plutofratischen Freunden einen neuen politischen Vorstoß geleistet, der darauf abzielt, daß sie immer mehr und mehr verlangen...

Wenn die Arbeit während der Kampfzeit eine Kleinarbeit von Mensch zu Mensch und von Frau zu Frau, so konnte 1933 mit dem planmäßigen Aufbau der NS-Frauenchaft begonnen werden. Nicht von ungefähr begann die neue Frauenbewegung mit dem Mütterdienst, der jeder deutschen Frau eine gewisse Grundlage für die Familienpflege sichert...

mit 48 452 Besuchern abgehalten, in denen 171 795 Kaffeebohnen verarbeitet wurden.

Der Grundgedanke des Deutschen Frauenordens: Einbringen und Helfen, fand 1936 seine Ausprägung in der Abteilung Hilfsdienst.

Der Grundgedanke des Deutschen Frauenordens: Einbringen und Helfen, fand 1936 seine Ausprägung in der Abteilung Hilfsdienst.

Nachdem die „Gauleiterin“ Gertrud Scholz-Klink 1934 in die Reichsleitung berufen worden war, wurde die Ausweitung der badiischen Frauenkameradschaft und später der Aufbau im Elsaß durch Gaufrauenratsleiterin Elsa v. Sals durchgeführt.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Führerhauptquartier, 17. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant d. R. Max Reinwald, Kommandeur eines Münchener Grenadier-Regiments.

Überwachungsangriff auf Transportschiffe * Berlin, 17. März. In den frühen Morgenstunden des 17. März, traf ein feindlicher Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge die auf der See und im Hafen von Anzio liegenden feindlichen Transportschiffe überreichend an.

Hessige Kämpfe um jeden Fußbreit Bodens

Englische Ausreden für ausbleibende Erfolge bei Cassino

H.W. Stockholm, 17. März. Die schweren, aber erfolgreichen Verteidigungskämpfe um die Trümmer von Cassino, deren Fortgang der Wehrmachtbericht vom Freitag meldet, werden von amerikanischer Seite wie folgt geschildert: „Trotz der verheerenden Bombardements und des gewaltigen Artilleriefeuers blieben die Deutschen hartnäckigen Widerstand, und heftige Kämpfe rufen um jeden Fußbreit Bodens.“

In London werden die enormen englisch-amerikanischen Anstrengungen gegen Cassino auf die Erkenntnis, der eigenen Kriegsführung zurückgeführt, daß unter allen Umständen ein Durchbruch erzwungen werden müsse.

Die einig dachenden Leistungen der deutschen Ruinen-Verteidiger von Cassino haben den Engländern großen Respekt eingeflößt.

Neuseeländer und Jnder vorgeschickt. Die Schwere der Verluste unter den Angehörigen wird auch durch einen englischen Vergleich mit Verdun bestätigt.

Erweiterte Selbstverwaltung in Estland und Lettland

Landeseigene lettische Verwaltung einem „ersten Generaldirektor“ übertragen

* Berlin, 17. März. Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete hat auf einer Reihe wichtiger Gebiete der Selbstverwaltung die Zuständigkeiten der landeseigenen Verwaltungen in den Generalgouvernements Estland und Lettland wesentlich erweitert.

Im Zuge der Durchführung dieser Maßnahmen ist in Lettland die Zeitung der landeseigenen Verwaltung einem ersten Generaldirektor übertragen worden, dem die allgemeine Verantwortung für die Verwaltungsführung obliegen soll.

gingen — wie offiziell bekanntgemacht wird, weil Verlauber und Vermundete inzwischen die Ründe von diesem Vorfalle mit nach Hause gebracht hatten — 3 amerikanische Transportflugzeuge mit 400 Mann Luftlandtruppen durch das Feuer der eigenen See- und Landwehreinheiten verloren.

Finnland begeht keinen „heroischen Selbstmord“

Selbst, 17. März. Eine auf die gegenwärtige Lage direkt einzuwirken, verließen die finnischen Zeitungen am Freitag, indirekt auf die Folgen hinzuwirken, die sich aus einer Restituierung für Finnland ergeben würden.

Der frühere finnische Gesandte Tafas behandelte die finnische Selbstmorddebatte in einem heroischen Selbstmord. Im privaten Leben gebe es auch Beispiele für einen freiwilligen Selbstmord, doch könne man weder in der alten, noch in der neueren Geschichte einen solchen für ein ganzes Volk feststellen.

Die Übergabe neuer Verwaltungsrechte an die landeseigenen Verwaltungen ist eine logische Folge der systematischen Aufbaubarbeit des Deutschen Reiches.

Petit's Opfer wollten illegal nach Spanien

Polizei entdeckte verdorbenen Schmutz bei Frau Petit

B. Paris, 17. März. Bei der Untersuchung der Affäre des Massenmörders Petit in Paris, der mindestens 27 Mörder auf dem Gewissen hat, haben sich neue Momente ergeben.

Einen Hinweis auf die zweifellos perverse Veranlagung Petit's gibt die Auffindung eines Guldohles im Mordteller, durch das er die letzten Augenblicke seiner Opfer beobachtete.

Anoz für härteres Vorgehen bei Einziehungen

Gesetz, 17. März. Marineminister Anoz erklärte laut „Times“, die U.S.A. Kriegsmarine brauche mehr Leute, um die Schiffe neu zu bemannen.

Die beiden leben bereits seit dem 1. Oktober 1944 getrennt.

Lepte-Bande wollte Dewey ermorden

Auffeuernde Enthüllungen über Pläne zur Beseitigung des republikanischen Präsidentschaftskandidaten

W.S. Vasson, 17. März. Wie erst jetzt durch Enthüllungen der „Newport Daily News“ bekannt wird, plante die Lepte-Bande, deren Oberhaupt Buhalter kürzlich zusammen mit seinen Spielgefährten Lewy Weiss und Al Capone hingerichtet wurde, bereits vor längerer Zeit die Ermordung des Gouverneurs von Newport, Thomas Dewey, der als aussichtsreichster Kandidat der republikanischen Partei gegenüber Roosevelt betrachtet wird.

Deffentlichkeit voraussehen und befürchteten, daß angeht als eines derartig weitreichenden politischen Verbrechens größere Polizeimassnahmen gegen die Newporter Verbrecherwelt unvermeidlich sein würden.

Am Nachmittag fand vor ausverkauftem Haus als erste Vorstellung die Aufführung von Hofins Barber von Seuffert statt.

Herz im Harnisch

Zum 70. Geburtstag von Böttres Freiherr von Münchhausen

Was ist das besondere Charakteristikum des Dichters Böttres von Münchhausen, bei dem wir mit Erstaunen die 70jährige Wiederkehr seines Geburtstages feststellen müssen? Er ist ein Literat im tiefsten Sinne gewesen, er war stets ein Mensch schlechthin, der Schloßherr von Windischleuba, der Gutsbesitzer, der Landmann, der durch seine Feder reitet, die Wetterlage prüft, den Stand der Ernte und den Waldschlag nichtern kritisiert und mit seinen Bauern diskutiert.

solche Parallelen. Er ist durchaus er selbst in seinem dichterischen Schaffen, ob er nun in der ihm eigenen leidenschaftlichen Sprache die „Heldentage“ aus dem Dreißigjährigen Krieg „singt und in kurzen knappen Strophen, die in großen glühenden Farben aufblitzen, das Landvolksleben seiner Zeit nachvollzieht vor die Seele zaubert als es in mancher längst verfallenen umganglichen Buchsprache dargestellt wurde, oder ob er in der „Ballade vom Dreifüßler“ den unterirdischen Sarg der beiden, die nicht zueinander kommen konnten, anhebt.

einmal sagt, daß Gedichte wachsen müssen wie Gänseblümchen oder ein Kriсталл. Der ehemalige jüdische Garderobier zählt nun 70 Jahre! Seine rauschenden Balladen, seine klingenden Lieder sind in schloßlichen Auslagen gedruckt worden und haben nicht verstaubt hinter den Schiebeln feierlicher Schränke, sondern sie leben im Herzen seines Volkes.

Polnisches Theater in Krakau eröffnet Auf die Initiative des Generalgouverneurs, Reichsminister Dr. Frank, wurde in Krakau am 15. März das Polnische Volkstheater feierlich eröffnet.

Das polnische Volkstheater in Krakau eröffnet. Der Dichter selbst hat einmal seine Meinung über den Künstler in einem schlichten Artikel niedergelegt. Er läßt ihn darin sein rotes Blut ins grüne Gras verwirren und schlief: Als die Engel ihn so liegen sahen, hat sein Weib auch ihnen weh getan.

Pforzheimer Theaterbrief

Vor Jahren lernte hier und anderwärts der bekannte Bühnenautor Axel Abers mit seiner spanenden Kriminalkomödie „Pforzinger 13“ große Erfolge. Das Stadttheater machte seine Besucher nun mit dem zweiten Kriminalstück des gleichen Autors unter dem Titel: „Der Kalkstein“ bekannt, das allerdings mit dem ersten keinen Vergleich aussticht.

Rüsz ynfangt:

In der Kapitul der Parlaments-Debatte erklärte der südafrikanische Oppositionsführer Dr. Malan am Donnerstag: Wenn ein anglo-amerikanischer Sieg ein Winndis mit der Zersetzung und die Prozedur des Volksgewissens in der ganzen Welt einschließt, ist das ein Sieg für die deutsche Sache.

Über starke antilettische Bestrebungen unter den in England lebenden polnischen Soldaten berichtet „Newnolds News“, um diesen Bestrebungen entgegenzuwirken, sei jetzt eine Kommission mit der Untersuchung jugendlicher Vorfälle betraut worden.

Der irische Ministerpräsident Seheilly hat am Donnerstagnachmittag dem Schah den Rücktritt des Kabinetts angeboten. Der Schah nahm den Rücktritt der Subelinsregierung an. Am Freitag empfing er den Oppositionsführer im Parlament.

Es sei ein sehr schmerzliche Tatsache, daß die englische Flotte gleichzeitig über dem Ärmelkanal und dem Ärmelkanal in Italien, wie erklärt die Londoner Zeitschrift „New Statesman and Nation“, besonders in Süditalien herrschende Unruhen ist ihrer Meinung nach die denkbar schlechteste Agitation für die Anglo-Amerikaner.

Die irische Ministerpräsident Seheilly hat am Donnerstagnachmittag dem Schah den Rücktritt des Kabinetts angeboten.

In Nanjing China wurde am Freitag der 19. Todestag des Vaters der chinesischen Revolution, Dr. Sun Yat-sen, gefeiert, der 1925 in Peking starb.

Sowjetpöhlen in Schweden verhaftet

H.W. Stockholm, 17. März. Die schwedische Presse berichtet über zwei Verhaftungen wegen Spionage in Stockholm, wobei es sich offenbar um sowjetische Agenten handelt. Die Verhafteten sind ein Kommunist und ein Mitglied der oppositionellen schwedischen sozialistischen Sammlungs-Partei. Der Kommunist wird beschuldigt, den anderen zur Mitwirkung an Spionage aufgefordert zu haben.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Gum. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stells. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Ja, auch ein Dichter ist dieser Mann, der Roggenkolb und Reiterfiedel trägt, ein Dichter, den man im bunten Kranz der Männer und Frauen unserer modernen Literatur um gar keinen Preis missen möchte.

„Du mußt bluten — denn dein Blut ist schön!“ Ernst Wilhelm Balk.

Der Dichter selbst hat einmal seine Meinung über den Künstler in einem schlichten Artikel niedergelegt.

Der irische Ministerpräsident Seheilly hat am Donnerstagnachmittag dem Schah den Rücktritt des Kabinetts angeboten.

Die irische Ministerpräsident Seheilly hat am Donnerstagnachmittag dem Schah den Rücktritt des Kabinetts angeboten.

Ihr Angriff sicherte die Schlüsselstellung

Heiße Kampfzweige einer badisch-württembergischen Jägerdivision im Raum südwestlich Pogrebitschtsche

Bei den Angriffskämpfen im Raum südwestlich Pogrebitschtsche vom 24. bis 30. Januar 1944 setzten unsere Truppen, wirkten unterstellt von Verbänden der Luftwaffe, über zehn sowjetische Schützenabteilungen und mehrere Panzertruppen. In diesen Kämpfen hatten die Jäger einer in diesem Kampfraum eingelegten badisch-württembergischen Jägerdivision entscheidenden Anteil.

PK. Morgendämmern. Aufmarsch... Keine um Kontrolle der Kampfgebiete einer im Kampfraum südwestlich Pogrebitschtsche eingelegten badisch-württembergischen Jägerdivision und der ihr für das Unternehmen zugeteilten anderen Kampfverbände auf dem Marsch in ihre Bereitstellungsgründe. Noch ist es düster und unsichtig. Nur langsam die Umrisse des Menschen und Fahrzeugen. Stumm marschierende Jäger mit aufgenommenem Gerät, motorisierte und bewehrte Artillerie, Wurfgeschütze, Zwischenschütze Panzer am Panzer. Dann folgten die Gefechtszüge. Die Kräfte im vorderen Bereich; dort metallisches Schweben. Dann wieder das Brummen von Motoren und gedämpftes Raseln von Kettenfahrzeugen. Perlschlagend; zwischendurch der halbtönige drückte Klang irgendeines Fahrers, der anstehenden Kampf mit seinen Pferden hat und in der unendlich lang scheinenden Kolonne des dunklen Heerzuges Bahn halten muß.

Unmerklich bricht der junge Tag an. Es wird heller und sichtbarer. Wir müssen uns auhalten. Schon haben sich die dunklen Kampfgruppen deutlicher vom Weiß des verschneiten Geländes. Drüben liegt der Gegner. Werden seine Sicherungsposten etwas merken?

Wir biegen vom eingetretenen Weg ab. Es geht querüber. Weiter links schieben sich Nachhutverbände vor. Dann nimmt uns eine Mulde auf. Wir sind an Ort und Stelle. Es ist gegen 5 Uhr morgens.

Alles ist bereit...

Kurz, leiser Befehl. Die dunkelgrüne, gepölkerte Kampfs- und Tarntombierung der Jäger fällt ab, gibt für ein paar Augenblicke das dreifarbrige grüne Gegenlicht auf dem linken Oberarm frei. Dann wandelt das Bedeckte der Kleidung die Männer in weiße, mit spitzen Kopfbereichern verfehene und sich kaum vom Gelände abhebende Gestalten.

Rechts und links das gleiche Bild. In die Hundert Meter weiter in einer mit unserer Mulde verbundenen Senke die Feuerstellung einer Feldhaubitzen-Batterie. Kanoniere wie Gefährte im gleichen Weiß. Der Gegner wird schwer ausmachen können. Neben den Gefährten gefackelte Granaten. In ein paar Minuten werden die Granaten zu einem Somjett hinübergeflogen. Alles ist bereit.

Die Division wird angeführt. Unser Regiment unter Führung von Major E. soll im Schwerpunkt der Kämpfe eingesetzt werden. Die Geschütze der Jäger verraten gepantete Erwartung. Wir werden wieder angreifen! Nach all den Tagen erbitterter Abwehr- und Abwehrkämpfe wieder vorwärts zu neuem Unternehmen! Das gibt frischen Impuls!

Feuerschlag und Stukabomben

6.30 Uhr. Ein ungeheurer Feueranschlag macht die Erde erzittern. Aus unabhängigen Kröten jagt eine gemaltige, schwerpunktmäßig zusammengefasste Feuerbereitung der Gefährte und Wurfgeräte aller Kaliber ihre Lagen hinüber zum Gegner. Das brüllt und heult mit einemmal! Feuerfackel folgt auf Feuerfackel. „So haben wir es lange nicht gehabt!“ Ueberall dumpfe erschütternde Abwürfe. Das dumpfe niedere Grollen der ihre Flugbahn ziehenden schweren Granaten mischt sich mit dem hellen Singsang der kleineren Kaliber.

Da! Was ist das! Von links her lang anhebend in unterschiedlichen Lauten! Wie wenn eine ungedrungenen Schallwelle durch die Luft verfliegen würde! Unter dem Nebelmeer! Da sehen wir auch schon über dem Gelände die weißgrauen Aufschlagswolken eines Zimmerselbes anfliegen. Viele solcher Zimmerselbes sind es. Dicht unter dem Kulminationsschein der Rauchwolken ist schon die Gestalt der Granaten zu erkennen. Die Granaten sind über dem Gelände im Einheitslag stellen dichte graue Rauchwolken. Die hat es gefahret!

Und jetzt groß und brummt es über unsere Köpfe hinweg. Einmal! „Zwei, zanzanz, fünfzig und noch mehr!“ In Reihen formiert bewegen sie über uns hinweg, und dann weit vorn über dem Vorgelände eine lange, geschlossene Reihe zu bilden. Mehrmals freiben die Maschinen zum Ausmachen der Ziele über dem Gegner. Dann hören sie ihr Geräusch nach vorn und

Ein Dorf wird gestürmt

Da kommt die erste Driftschiff. Davon eine dicke Decke. Links davon heulender, som rechtigen Ortsrand her erhalten wir heftiges Feuer. Wir arbeiten uns bis dicht an die sich vor dem Ortsrand hinziehende Decke heran. Nun können wir die feindlichen Widerstandsnester schon besser ausmachen. Ein MG. steht in kurzem Staffato seine Garben in die Ortsmitte. Da! Dori springen Somjets auf. Schon werden sie zum nächsten Feuerort erst und zu Boden gemorren. Auf! Ein paar Handgranaten fliegen, und wir sind bei den ersten Häusern. Alle Sinne sind aufs äußerste gespannt. Hände und Füße arbeiten inständig zusammen. Haus um Haus wird genommen, der Ort geföhrt.

Während unsere Kampfgruppe sich weiter durchkämpft, hat Leutnant B. — eine fünfzig Meter weiter rechts — eine noch feurere somjettische Batterie ausgesammelt. In entschlossenem Draufgängerum bricht er mit seinen Jägern in sie ein und nimmt unter Hurra drei Gefährte.

Weiter geht der Angriff... Am Ortsausgang werden noch ein paar flüchtige Somjets von unserem Feuer ergriffen und brechen darin zusammen. Die nachfolgenden Gruppen nehmen die Gefangenen auf. Wir hören über das Dorf hinaus. In den Nachbarabteilungen geht es auch zügig vorwärts. In einem Gang östwärts des Dorfes bleiben wir liegen. Das erste gefackelte Ziel ist erreicht. Reuer Befehl ist abzumachen. Jetzt können wir verschlafen. Unsere Gefährten sind verstimmt. Noch hebt und senkt sich heftig bei manchem die Brust. Ein paar Jäger an der Zigarette beruhigen langsam.

Panzer rollen

Da! Am linken Flügel ein dumpfes Raseln. Unsere Panzer! Etwa einen Kilometer weiter von uns entfernt hören sie hinter dem Dorf

her vor. Panzer um Panzer! Wir können die verschiedenen Typen ausmachen. In langer Reihe rollen sie vor, verschwinden in einer Senke und tauchen wieder am Gang der nächsten Anhöhe auf. Weit nach Norden ausfolend haben sie auf die Orte E. und B. vor, verhalten, brechen feuernd Widerstand, stoßen weiter. Dann verschwinden sie aus unserem Blickfeld. Sie werden uns später aufnehmen.

Der neue Angriffsbefehl ist durch einen Meider überbracht. Weiter geht es. Unsere Stoßrichtung wird geändert. Wir schwenken nach halblinks ab. Richtung ein neues und schwer zu schaffen machendes somjettisches Widerstandsnest. Es hat noch flüchtige Feindegruppen aufnehmen können. Wir nehmen es. Es erweist sich als eine gut ausgebaute Gefährtenstellung. Gefährte steht neben Gefährten; daneben Munitionslöcher. Einmal weiter davon eine von unseren Stukas vertriebene Probenstellung. Bei den Gefährten tauchen noch ein paar gefangen genommene somjettische Kanoniere. Das Grauen der letzten Kampfminuten steht in ihren Augen.

Ererbter Luftkampf

Wieder bracht es über uns heran. Diesmal sind es somjettische Schiffschiffe. Hell hebt sich der rote Somjettstern auf beiden Flügeln ab. Sie jagen kurze Feuerzüge aus ihren Bordkanonen zu uns herunter. Jedemal blitzt ein langer Feuerstrahl aus ihrem Bauch hervor. Wir drücken uns tief in den Schnee. Helfen tut das zwar nichts; aber wir tun es instinktiv. Auch das geht vorbei. Sie brausen weiter und laden hinter uns ihre Bomben ab. Wie auf Signal kommen auch schon unsere Jäger. Erbitert die Luftkämpfe haben fünf und mendig umliegen unsere Jäger die großen



Artillerie auf dem Marsch
Feldhaubitzen sind zum Südausgang einer brennenden Ortschaft in Marsch gesetzt, um den Angriffskern des Feindes zu stoppen. Gespenstisch ist die Rollbahn vom Feuerschein beleuchtet.
(PK-Aufnahme: Kriegsbericht Jacob, Alt., Z.)

einmotorigen schwer gepanzerten Schlachtfieger. Verbissen stoßen sie unentwegt auf die gegnerischen Maschinen und bringen ihre Feuerhöhe an. Da haben sie eine erwischt! Dort noch eine! Brennend und eine dicke Rauchfahne hinter sich ziehend drehen die Feinde ab und verfolgen die somjettischen Linien zu erreichen. Auch die anderen schwenken leicht ab; unsere Jäger hinterher. Sie werden immer kleiner und verschwinden schließlich unter deren Rücken. Nach ein paar Minuten kommen unsere Jäger wieder zurück, tief über uns hinweg, als wollten sie uns zurufen: Nur weiter! Denen besorgen wir es schon...

weitere Abwürfe. Unsere Jäger haben ihre Methode. Sie halten die nachfolgende Infanterie von den einbrechenden Panzern ab, zerschlagen sie im zusammengelassenen Feuer der Infanteriewaffen, lassen die Panzer weiterrollen. Diese aber werden von der im Ort in Stellung gebrachten Pat oder den Panzervernichtungstruppen erledigt.

So vermag der 27jährige Oberjäger B. aus Plittersdorf bei Naalst in Baden mit seinem Gefährten an einem Tage allein 9 somjettische Panzer zum Abbruch zu bringen. Ein weiterer wird erbeutet und auf unserer Seite gleich wieder in den Kampf eingesetzt.

Oberjäger M. aus Baden-Baden schießt mit seiner somjettischen Panzer-Pat vor zusammen; ein weiterer erhält schwere Treffer. Der Panzerführer der ersten Stunden ist gebrochen.

Eine Kette von kämpferischen Einzelleistungen ist täglich zu verzeichnen. Wer könnte sie alle schildern. Der Dank unseres Volkes gilt allem voran den stillen namenlosen Kämpfern! In den Augen unserer Jäger steht die Befriedigung erfüllter Pflicht. Hart, vom Erlebnis des Kampfes geprägt die Gefährten. Tief liegen die Augen — in den umschatteten Höhlen. Sie zeugen von endlosen Stunden von Bereitschaft und Kampf gegen Feuerhöhe, Einrückelge und Bombenplitter. Weißt Du, was das bedeutet?

Der Ring ist geschlossen

Indes um die Schlüsselstellung erbitert Kämpfe toben, sind von Süden und Südosten her andere Divisionen zum Angriff angetreten und vorgehoben. Am 28. 1. können sich die beiden Panzerpaten die Hand reichen. Der Ring ist geschlossen; der Gegner eingekesselt.

Das große Angriffsunternehmen ist gelungen. Seine Größe geht ein paar Tage später aus der Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht hervor. Ueber zehn somjettische Schützenabteilungen und mehrere Panzertruppen wurden zerschlagen. Die Volkswellen verloren in einer Woche 6500 Gefangene und über 8000 Tote. 700 Panzer und Sturmgeschütze, 880 Geschütze, 340 Panzerbüchsen, mehrere hunderte Kraftfahrzeuge sowie zahlreiche andere Waffen und sonstige Kriegsgüter wurden vernichtet oder erbeutet. Gefangenen auslagen bestanden, doch wir mitten in die Bereitstellungen zu einem ebenfalls geplanten großen somjettischen Angriffsunternehmen getroffen sind. Wir sind ihnen zuvorgekommen.

Was nun noch kommt, sind Säuberungskämpfe. Täglich werden verprengte somjettische Gruppen, die irgendwo im ungemessenen, verunpflanzten Gelände durchsicheren konnten, eingebrochen.

Das Unternehmen ist abgeschlossen. Die erlebten Kampfzweige werden in den Herzen der Jäger der badisch-württembergischen Division ebenso haften wie jene Tage von Gorrishofen, Aufschüt, Pribanauk oder Wajkilemta. Nag wiederum machen uns ans Herz gewachsenen Kameraden die russische Erde decken, kein Doffer ist nicht umsonst. Einmal wird dafür der Tag unser sein!

Kriegsbericht Werner Försch.

Der schwerste Teil des Angriffstages

Unter Angriff führt uns weiter bis in eine kleine Mulde. Hier stoßen wir auf unsere Panzer. Auf freiem Feld steht Kolof neben Kolob.

Nun kommt der schwerste Teil des heutigen Angriffstages: Durchstoß durch den engen Gang zwischen den beiden vom Gegner mit äußerster Kraft besetzten Orten.

Noch warten wir auf den Angriffsbefehl. Da hören schon die anderen Kampfgruppen in die beiden Driftschiffe hinein. Erbitert Kämpfe von Haus zu Haus. Viele gehen in Flammen auf. Die Somjets werden hinausgedrückt. Unsere Jäger stoßen nach. Wir sehen sie wie grauweiße Punkte sich weiter im Gelände vorarbeiten. Sie erweitern bereits den neuen Brückenkopf.

„Verflucht! Warum stoßen wir nicht nach?“ Erbitert und entschlossen Angriffsbefehl überall in den Geschützen unserer Jäger. Ein paar unserer Panzer sind schon über dem Bach drüben. „Weshalb warten wir noch?“ Schließel müssen wir den Grund: Die über den Bach stehende Brücke ist zerstört! Wir müssen die Panzer abwarten; sie werden die Brücke wiederherstellen. Juchend dröfen wir vor uns hin.

Da! Die Unterbrechung. „Sowjetische Panzer von links!“ Links aus dem Grunde her aus führen die Somjets einen Gegenstoß in den Rücken unserer Jäger. Voran ihre Panzer und laufen die Panzer vorarbeiten. Die nachfolgende Infanterie wird von ihnen zusammengegriffen. Indes nehmen unsere vorderen Panzer die T 34 schon unter Feuer. Panzer um Panzer wird abgeschossen. Brennend und qualmend bleiben sie liegen. Der Gegenstoß ist zusammengebrochen.

Seine Männer aber kommen in den folgenden Tagen nicht zum Entspannen. Immer wieder greifen die Somjets — meist im Schutze des Dunfels der Nacht oder im Dämmern des Morgengrauens — ohne Rücksicht auf Menschenverluste an. Immer wieder werden die Angriffe zerschlagen. Die Zahl der zerschlagenen durch anderen Beschuß erfassten Somjetarmeen im Vorgelände oder in der Hauptkampflinie selbst wird täglich größer. Um den Ort ist ein somjettischer Panzer-Friedhof entstanden. Tag für Tag und Nacht um Nacht

zwischen erreichen an diesem Tag die anderen Jäger die Driftschiff. Sie wird in erbitertem Ring genommen. M bildet die Driftschiffstellung zu dem sich immer mehr schließenden Ring. Sie wird der Frelhof, gegen den der Gegner immer wieder seine Gegenangriffe aus Norden und Nordosten ansetzt. Gelangt den Somjets hier der Durchstoß, dann wird nicht nur der Erfolg des großen Planes in Frage gestellt, sondern darüber hinaus der eigene Stoßteil im Norden in zwei Teile zerschnitten. Das aber würde eine Gefährdung der anderen mitangefekten Verbände bedeuten. Unsere Jäger müssen um ihre Verantwortung. Mit der Eroberung des Ortes hat zwar das Brennpunkt der Kämpfe der Division eingeleitete Regiment sein letztes Ziel erreicht. Jetzt heißt es die Schlüsselstellung halten, alle weiteren Gegenstöße des Gegners aufhalten und damit das Gelingen des großen Unternehmens ermöglichen. Bereits eine halbe Stunde später bricht der Feind mit neu herangestückten äußerster Kraft den Gegner den Ort 16 Panzer voran. Sie sollen jeden Widerstand brechen. Vorübergehend müssen unsere Jäger sich auf die Ortsmitte zurückziehen. Hier wird in erbitertem Rangkampf der Stoß aufgefangen und nach Ablauf der Panzer der Gegner weiter über die GPK hinter dem Ort hinausgeschoben. Die Schlüsselstellung bleibt fest in unserer Hand.

Die beiden ersten Kampfzweige haben allein dem Regiment an die 200 Gefangene eingebracht, dem Gegner aber ein halbes Tausend Tote neben unzähligen anderen Ausfällen. 24 mittlere und schwere Panzerabwehrgeschütze, 12 Panzerbüchsen, 12 Fw. und einige Panzer wurden vernichtet oder erbeutet. Das Regiment kann eine stolze Bilanz ziehen.

Seine Männer aber kommen in den folgenden Tagen nicht zum Entspannen. Immer wieder greifen die Somjets — meist im Schutze des Dunfels der Nacht oder im Dämmern des Morgengrauens — ohne Rücksicht auf Menschenverluste an. Immer wieder werden die Angriffe zerschlagen. Die Zahl der zerschlagenen durch anderen Beschuß erfassten Somjetarmeen im Vorgelände oder in der Hauptkampflinie selbst wird täglich größer. Um den Ort ist ein somjettischer Panzer-Friedhof entstanden. Tag für Tag und Nacht um Nacht

„Er wird schon wissen, warum! Hier ist keiner, der nicht im Hilde ist.“

„Vorher wenn ich fragen darf?“

„Dadurch, daß Herr Zober sich hier hat festsetzen wollen, daß der Wetter von der Frau ist und ihr den Kopf verdröhrt hat, und wir alle wissen, daß er und der Toni...“

„Sie sprechen andauernd in der Mehrzahl“, unterbrach sie Wengen ungeduldig. „Ich möchte Sie warnen hier Anschuldigungen zu erheben, die Sie vielleicht nicht beweisen können, und sich auf die Aussagen anderer zu berufen. Ich habe Sie um Ihre eigene Meinung befragt — Wer sind denn diese, „wir alle“, von denen Sie immerzu reden?“

„Jeder, der Befehle weiß. Unten im Dorf wie hier oben weiß jeder bis auf die Gasse, die auf die Schwimdel mit „Herr Zober“ und „Sie“ hereinfliegen, wie die beiden zueinander stehen.“

Wengen schwieg. Die Tage Zobers war viel schlimmer, als er gedacht hätte. Gegen diese geschlossene Phalanx von Haß und Meid würde er kaum etwas ausrichten können.

Die Zenzi wurde unruhig. Solange sie selbst sechste oder gar gegen eine Widerrede ankämpfen konnte, war sie froh und selbstfischer gewesen. Aber wie die meisten primitiven Menschen vermag sie kein Schweigen. Wenn der andere nicht mehr widersprach, sondern schwieg, nahm er ihr den Wind aus den Segeln, sie wurde misstrauisch, vermutete sofort einen Hinterhalt und wußte sich nicht anders zu helfen, als nun selbst dieses Schweigen zu brechen, obgleich sie lieber gar nichts mehr gesagt hätte und davonlaufen wäre. So kam es, daß Wengen — ungewollt wie sie dazu brachte, mehr zu sagen, als sie eigentlich vorzuehnt hatte.

„Ueberhaupt die Zobers... Ich möchte wohl wissen, woher der Alte das viele Weid gehabt hat.“

„Sie verkommen sie häßlings, aber nun war es zu spät.“

„Was denn für Geld?“ fragte Wengen, der selbst noch nichts von Andreas unverbottener Erbschaft wußte, und sah Zenzi stark an.

Aus Mangel an Beweisen freigesprochen...

Roman von Ernst Hofmann von Schönholz

(19. Fortsetzung)

„Was! — Ich sage Ihnen, die ist mannsstoll... ganz reguläre mannsstoll. Warum klingelt sie denn sonst immer zweimal — zweimal, das bedeutet für uns Zimmerfellow — daß die anderen nicht oben sind! Unerreicht merkt schon, was los ist. Aber mit mir nicht zu machen! Außerdem ist Fräulein Dwigally nicht mein Typ. Was ich brauche, ist ne richtige Frau, ne Frau, die...“

Wengen besagte wenig Interesse für das, was Erix Schmidt braudete, und unterdrückte dessen Lebensphilosophie mit den Worten: „Sie wollen mir doch erzählen, wer noch alles auf der Veranda war!“

„Ganz recht: Der Herr Dolbin — natürlich — der läßt auch nichts aus. Der klingelt immer nur einmal... und das heißt: Zimmermädchen... und dann kommt die Zenzi... Uebrigens Herr Doktor: Der Herr Dolbin und die Zenzi, die beiden merkwürdig viel zusammen. Sie müssen nicht denken, daß ich eifersüchtig bin. Die Zenzi kommt bei Erix Schmidt auch nicht in Frage. Aber wie ich neulich an meinem freien Nachmittag im Dorf war — mer können zusammen aus der Post raus? Herr Dolbin und die Zenzi. Ja, ja, man weiß schon zu allerlei.“

Wengen machte sich eine Notiz: Zusammenhängend Dolbin Zenzi — Treffpunkt Post — Vollständige Briefe mit dem Waldhof? Hand dort in seinem Werkbuch mit einem dicken Ausdrucksbuch, und Fragezeichen versehen. Mehr war freilich aus Erix Schmidt nicht herauszubekommen, und Wengen entließ den Redner mit einem klingenden Dank und wollte gerade zur Tür gehen, um das nächste Opfer

hereinzubitten, als Herr Dwigally sich mit allen Zeichen der Verführung hereinbrachte, einen scharfen Blick auf den Gang drüben warf, die Tür elich, aber sehr bedeutung hinter sich zu zog, um sich dann völlig erschöpft in den Sessel gegenüber dem Schreibtisch fallen zu lassen.

„Niederhalsgänger... die ganze Angelegenheit niederhalsgänger!“ rief er hervor und sah Wengen aus Augen an, die gar nicht mehr an den großen Korfen erinnerten, sondern ängstlich zwischen dem Anwalt und der Tür hin- und hergingen.

„Sie führen Untersuchung... gut. Untersuchung darf nicht stattfinden... Smaragd war falsch!“

„Falsch? Wengen glaubte nicht recht gehört zu haben.“

„Nicht geradade falsch... aber... fälschlich. Ich bin blamiert... wenn herauskommt! Wenn meine Frau... und Erix erzählt!“

Er schlug theatralisch die beiden Vatißhängenden zusammen und hob sie anfliegend gen Himmel.

Wengen mußte lachen über die Müde dieses Ghemannes und Vaters, der seine Familie mit billigen Schmuckstücken behing. Von Frau Zenzi hatte er inzwischen erfahren, daß auch eine Frotzle vermischt wurde, und natürlich hielt er auch diese fest für Simli.“

„Dann trifft Sie ja der Verlust der Frotzle und des Anhängers nicht so hart, wie ich fürchten mußte.“

„Droßhaft? — Droßhaft war edt. Bouton... So groß! Ich bin Millionär... aber ich bin nicht irrsinnig, daß ich Geld auf Straße werfe! — Untersuchung wegen Droßhaft geht weiter... Untersuchung wegen Anhänger... fähert!“

„Erlauben Sie...“

„Ich erlaube mir, an Sie als Mann zu appellieren. Können Sie nicht verstehen, was Simbus ist? Simbus als Vaters? Sie sind nicht Vater? Gut! Aber stellen Sie sich vor. Sie haben Geliebte... und Sie haben ihr ge-

schentt Schmut... und sie glaubt, Schmut sein... Was werden Sie machen? Sie werden gehen und kaufen neuen Schmut und sagen: Das ist der alte, er hat sich angeleunden.“

„Ja, Herr Dwigally... So einfach ist das ja nun nicht. Denn Sie werden wohl kaum wissent sein, auch den echten Schmut neu zu kaufen... und der ist ja auch geföhren.“

„Nein, ich bin nicht willens“, wiederholte Dwigally verbitert Wengens Worte. „Die Droßhaft muß herangebracht werden!“

„Nun also! Dann kommen wir um eine weitere Untersuchung ja doch nicht herum. Haben Sie vielleicht irgendeinen Verdacht?“

„Ich? Verdacht? Nein!“

„Dann würde ich Ihnen empfehlen, Ihre wertvolle Familie langsam ins Vertrauen zu ziehen. Ich sehe da auch nicht, was ich machen könnte, um sie vor einigen peinlichen Minuten zu behahren.“

„Schwär... sehr schwär...“ sagte Dwigally, der seine Mißton gelächelt sah, und empfahl sich bekümmert.

Als nächsten rief Rechtsanwalt Wengen die Zenzi herbiten.

Das junge Ding mit den lebhaften, begehrlichen Augen in dem hübschen Puppengesicht war durchaus nicht verlegen, sondern zog sofort zum Gegenangriff über:

„Jetzt soll es natürlich das Personal gemessen sein, das ist immer so!“ behauptete sie empört. „Und dabei sind Leute im Hause, die früher schon mal kriminell geworden sind!“

Wengen wollte sich unmißfend stellen aber die Zenzi lächelte ihn aus. „Herr Doktor“, meinte sie vertraulich, „wir wissen doch alle, weswegen Sie hier sind. Sie haben die beiden ja doch selber verbitigt. Und wir wissen auch noch sehr genau, wie der Prozeß vom Zober ausgegangen ist. Freigesprochen vom Zober ausgegangen ist! Freigesprochen vom Zober ausgegangen ist! Freigesprochen vom Zober ausgegangen ist!“

„Herr Zober hat niemanden verbitigt“, meinte er ab.

„Ach, Gerede! Unten in der Küche haben sie's erzählt.“

Dieser Rüdizug war zu offensichtlich, als daß Wengen nicht dahintergehaft hätte.

„Was haben die Leute in der Küche erzählt?“

„Dah... daß der Zober Andreas ein paar tausend Mark geerbt hat... von seinem Vater.“

Jetzt erfiel es Wengen wieder ein, daß der alte Toni heute abend gestorben war. Im Orange der Ereignisse hatte er überhaupt nicht mehr daran gedacht. Und auch ihm drängte sich jetzt dieselbe Frage auf, die Andreas keine Ruhe mehr gelassen hatte: Wo hatte der Alte das Geld hergehabt?

Er entließ die Zenzi ziemlich unvermittelt und beauftragte sie, Frau Brud auf ein paar Minuten zu ihm zu bitten.

„Stimmt es, daß Ihr Vater ein paar tausend Mark von seinem Vater geerbt hat?“ ging er gerade auf sein Ziel los.

„Woher... woher wissen Sie das? — Außer mir und Andreas... hat Andreas es Ihnen erzählt?“

„Nein.“

„Aber dann verbithe ich nicht... Kein Mensch hätte doch eine Ahnung davon...“

„Sie täuschen sich leider. Wahrscheinlich weiß es jetzt schon das ganze Personal. Niemand wußte außer Ihnen und Andreas Zober niemand davon.“

„Herr Dolbin. Aber der...“ um ein Haar hätte sie gelagt: der weiß doch nicht, daß ich die wertvollen Scheine verkauft habe... Sie lachte die Pause zu vertuschen, indem sie leichtsinnig jagte: „Aber der kannte ja gar nicht die wirkliche Summe.“

„Wieviel war es denn nun wirklich?“

„Dreitausend Mark.“

„Am...“ Wengen sagte mit irritierender Sorgfalt ein paar Zafakstrümel von seiner Zigarette auf der Schreibtischplatte zusammen und schweig.

(Fortsetzung folgt)

Was die neue Deutsche Wochenschau zeigt:

Das Gesicht des Krieges im Süden und Osten

Die neuesten Berichte unserer PK-Männer schildern mit einer Eindringlichkeit...

Das deutsche Gesicht des Krieges im Süden und Osten...

Die deutsche Führung die Sorge um ihre Kriegsverfahren...

Die deutsche Führung die Sorge um ihre Kriegsverfahren...

Die deutsche Führung die Sorge um ihre Kriegsverfahren...

Die deutsche Führung die Sorge um ihre Kriegsverfahren...

Die deutsche Führung die Sorge um ihre Kriegsverfahren...

Die deutsche Führung die Sorge um ihre Kriegsverfahren...

Wird Mühlberg es schaffen?

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Mit großer Spannung sieht Badens Sportgemeinde dem Spiel VfB. Mannheim...

Was bringt der Rundfunk?

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Wiederholungen und Beschlüsse: Das Bild des Tages...

Ein Freundschaftsspiel in Karlsruhe

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Phönix Germania hat sich für den kommenden Sonntag die Karlsruher Franken...

Familien-Anzeigen

Geburten

Günter, Erich. Unsere Irma hat wieder ein Brüderchen bekommen...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Isold Winter, Khe., Friedenstr. 16...

Heirat

Die Heirat geben bekannt: Hans Awi, Bruchsal, März 44...

Todesfälle

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Verstorbene

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Familien-Anzeigen

Geburten

Ihre Verlobung geben bekannt: Karl Meiner, Uff. d. Lw., u. Hilde Meiner...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Isold Winter, Khe., Friedenstr. 16...

Heirat

Die Heirat geben bekannt: Hans Awi, Bruchsal, März 44...

Todesfälle

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Verstorbene

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Familien-Anzeigen

Geburten

Ihre Verlobung geben bekannt: Karl Meiner, Uff. d. Lw., u. Hilde Meiner...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Isold Winter, Khe., Friedenstr. 16...

Heirat

Die Heirat geben bekannt: Hans Awi, Bruchsal, März 44...

Todesfälle

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Verstorbene

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Familien-Anzeigen

Geburten

Ihre Verlobung geben bekannt: Karl Meiner, Uff. d. Lw., u. Hilde Meiner...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Isold Winter, Khe., Friedenstr. 16...

Heirat

Die Heirat geben bekannt: Hans Awi, Bruchsal, März 44...

Todesfälle

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Verstorbene

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Familien-Anzeigen

Geburten

Ihre Verlobung geben bekannt: Karl Meiner, Uff. d. Lw., u. Hilde Meiner...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Isold Winter, Khe., Friedenstr. 16...

Heirat

Die Heirat geben bekannt: Hans Awi, Bruchsal, März 44...

Todesfälle

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Verstorbene

Heute erhielt wir die traurige Nachricht, dass unser lieber...

Badischer Staatsanzeiger

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

Verantwortlich: Adolf Schmitt, Karlsruhe

